

Am **30. Oktober, zum Nationalen Tag der betreuenden Angehörigen**, haben wir Dorothee Plancherel, langjähriges UBA Fachkommissionsmitglied, nach ihren persönlichen und beruflichen Erfahrungen zu diesem aktuellen Thema befragt.

Dorothee, du bist seit über 10 Jahren Mitglied in der UBA Fachkommission Ostschweiz. Als Fachperson hast du Konflikt- und Gewaltfälle im familiären Umfeld bearbeitet. Was sind die grossen Herausforderungen an pflegende und betreuende Angehörige?

Ich spreche hier jetzt nur von den Angehörigen demenzkranker Menschen. Der Ehemann oder die Ehefrau, die Tochter oder der Sohn «rutschen» in diese Situation hinein, die sie zu Beginn meist gut meistern können. Doch die Krankheit schreitet voran, Jahr für Jahr, der erkrankte Vater, die Mutter verändert sich, die Betreuung wird anspruchsvoller, zeitintensiver. Der betreuende Ehepartner zum Beispiel steht unter Druck, kann sich nicht mehr erholen, wird vielleicht ungeduldig oder gewalttätig. Es ist also wichtig, frühzeitig Unterstützung zu organisieren und immer wieder abzuwägen, ob eine andere Lösung für die Betreuung sinnvoller wäre.

Bist du selbst schon mal in der Situation gewesen, Angehörige zu pflegen und wenn ja, magst du uns kurz darüber berichten, wie du das erlebt hast?

Meine an Alzheimer erkrankte Mutter war in einem Pflegeheim gut aufgehoben und umsorgt, ich hatte sie «nur» zu besuchen. Ich begleitete sie beim Sterben, das hat mich sehr berührt, auch wenn sie schon lange nicht mehr wusste, wer ich bin.

Doch in meiner Familie gibt es eine Angehörige, die ihren demenzkranken Ehemann allein betreut, weil dieser, wie sie sagt, keine andere Person um sich duldet. Diese Frau ist in eine grosse Überforderung geraten, die sie schliesslich dazu brachte, psychologische Hilfe anzunehmen.

Ist dir ein Fall bei der UBA Arbeit in Erinnerung geblieben, der dich speziell berührt hat?

Ich besuche die Menschen, die sich bei uns gemeldet haben, in aller Regel zu Hause. Das sind oft berührende Begegnungen. Ich lernte zum Beispiel eine Frau kennen, hochbetagt, fast ganz gehörlos und blind, deren Tochter sich gemeldet hat, weil die Mutter ungenügend gepflegt werde von ihrem Sohn und in ein Pflegeheim gehöre. Die alte Frau schwärmt von der Fürsorge ihres Sohnes. Auch wenn die Körperpflege nicht den höchsten Ansprüchen genügt, sollte diese Frau zu Hause bleiben können. Schliesslich ist die Tochter damit einverstanden und der Sohn überlegt sich den Beizug der Spitex für die Körperpflege.

Was empfehlst du Menschen, die zu Hause ihre Lieben pflegen?

Menschen, die Angehörige pflegen, geraten oft in eine seelische und auch körperliche Überforderung. Das Umfeld, sei es familiär oder im Bekanntenkreis, sollte sich frühzeitig darüber unterhalten, wie der pflegende Angehörige unterstützt werden kann, und zwar bevor die Überforderung eingetreten ist.

Was gefällt dir an der freiwilligen Tätigkeit bei der UBA und was hat dich motiviert, während so vieler Jahre im Freiwilligenengagement tätig zu sein?

Die Arbeit der UBA hat mich überzeugt und tut es immer noch. Die Mitglieder der Fachkommissionen bringen ihre Berufserfahrungen mit, sei dies als Sozialarbeiter, Psychologin, Arzt oder Heimleiterin, Pflegefachfrau oder Gerontologe. Hier wird professionell gearbeitet, das Wohlergehen und die Würde des alten Menschen stehen im Vordergrund. In den Fachkommissionen wird freundschaftlich zusammengearbeitet, die regelmässige Intervision hilft zur Reflektion. Die Geschäftsleitung unterstützt die Freiwilligen in den Fachkommissionen mit Rat und Tat, wenn diese es wünschen.

Mir gefällt die Professionalität, mit der gearbeitet wird, der Blick auf das Wohl des alten Menschen, die Ressourcen, die zur Verfügung stehen und der freundschaftliche Umgang miteinander.

Wir danken Dorothée Plancherel für dieses interessante und informative Gespräch.

Die Pflege und Betreuung von Angehörigen ist eine grosse Aufgabe. Sie kann belastend sein und sollte nicht unterschätzt werden.

Die UBA steht Ihnen zur Seite und hilft Ihnen bei Unklarheiten und Konflikten in Bezug auf die Pflege und Betreuung Ihrer Angehörigen.

Wir sind für Sie da.

Unabhängige Beschwerdestelle für das Alter UBA



Der Fragebogen auf www.ichpflege.ch

www.ichpflege.ch

- hilft Angehörigen ihre Situation zu klären,
- weist auf mögliche Grenzverletzungen hin,
- informiert über Entlastungsmöglichkeiten,
- zeigt, welche Stellen in schwierigen familiären Situationen unterstützen.

Oktober 2024

Unabhängige Beschwerdestelle für das Alter UBA

www.uba.ch | info@uba.ch

Tel. 0848 00 13 13 | Mo – Fr 14 bis 17 Uhr